

Kroatien wird reicher

Können sich die Kroaten ihr eigenes Land noch leisten

Kaufkraft und Leistbarkeit in Kroatien von 2019 bis 2026 im Vergleich mit Österreich und Deutschland

Kroatiens Wirtschaft wächst und die Löhne steigen. Doch Lebensmittel kosten beinahe so viel wie in Deutschland und Österreich, Wohnraum entfernt sich regional vom lokalen Einkommen, und ältere Menschen tragen ein außergewöhnlich hohes Armutsrisiko.

Datenstand 1. September 2026 mit DZS Schnellschätzung für August 2026

Aufschwung mit zwei Gesichtern

Kroatien gehört zu den wirtschaftlichen Aufsteigern der Europäischen Union. Im Alltag zeigt sich jedoch eine zweite Wirklichkeit: Während Wirtschaftsleistung und Löhne zulegen, nähern sich viele Preise dem westeuropäischen Niveau. Ob der Aufholprozess als Wohlstand ankommt, entscheidet sich deshalb nicht am BIP allein, sondern am Verhältnis zwischen Preisen und tatsächlich verfügbarem Einkommen.

Die wirtschaftliche Erfolgsgeschichte ist real. Kroatiens reales BIP wuchs 2025 um 3,4 Prozent, während die EU insgesamt um 1,5 Prozent wuchs. Das kroatische BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards erreichte 2025 rund 78 Prozent des EU-Durchschnitts. Gerade dieser Erfolg macht die Frage umso wichtiger, wie breit der Aufholprozess bei den privaten Haushalten ankommt.

Kennzahl	Deutschland	Österreich	Kroatien
Preise 2019-2025	+25,2 %	+30,0 %	+33,8 %
Lebensmittel 2025, EU=100	102,4	109,5	105,5
HR Median netto, Juni 2026			1.345 EUR
HR Wohnimmobilien Q1/26			+14,3 %
Armutsrisiko 65+, 2025	19,5 %		39,4 %

Der Befund ist differenziert. Kroatien wird nicht einfach ärmer oder teurer. Die Löhne steigen stark, und viele Beschäftigte gewinnen real an Kaufkraft. Gleichzeitig liegen Lebensmittelpreise fast auf westeuropäischem Niveau, regionale Wohnkosten entkoppeln sich teilweise vom lokalen Einkommen, und ältere Menschen tragen ein außergewöhnlich hohes Armutsrisiko.

Wirtschaftlicher Aufstieg und hoher Kostendruck können zur selben Zeit bestehen

Kroatiens Preise steigen schneller

Der erste Blick gilt der allgemeinen Preisentwicklung. Für den internationalen Vergleich eignet sich der Harmonisierte Verbraucherpreisindex HVPI beziehungsweise HICP. Er wird nach gemeinsamen europäischen Regeln berechnet und ist deshalb aussagekräftiger als ein Vergleich nationaler Verbraucherpreisindizes.

Zwischen dem durchschnittlichen Preisniveau 2019 und 2025 stiegen die Verbraucherpreise nach Verkettung der Eurostat-Jahresraten in Deutschland um rund 25,2 Prozent, in Österreich um 30,0 Prozent und in Kroatien um 33,8 Prozent. Kroatien weist damit unter den drei betrachteten Ländern den stärksten kumulierten Preisauftrieb auf.

Besonders ausgeprägt war die Entwicklung 2022 und 2023. Die Hochinflationsphase hat das Preisniveau dauerhaft nach oben verschoben. Eine sinkende Inflationsrate bedeutet nicht sinkende Preise. Sie bedeutet lediglich, dass die Preise langsamer weitersteigen.

Abbildung 1 Kumulierte Verbraucherpreisentwicklung seit 2019 Indexbasis 2019 gleich 100

Jahr	Deutschland	Österreich	Kroatien
2019	100,0	100,0	100,0
2020	100,4	101,4	100,0
2021	103,6	104,2	102,7
2022	112,6	113,2	113,7
2023	119,4	121,9	123,2
2024	122,4	125,5	128,2
2025	125,2	130,0	133,8

Quelle: [Eurostat HICP](#); eigene Verkettung der Jahresraten.

Lebensmittel auf westeuropäischem Preisniveau

Besonders aufschlussreich ist der internationale Vergleich bei Lebensmitteln und alkoholfreien Getränken. 2019 lag das kroatische Preisniveau in dieser Kategorie bei rund 96 Prozent des EU-Durchschnitts. Deutschland lag bei etwa 101, Österreich bei 124.

Bis 2025 hat sich das Verhältnis deutlich verändert. Deutschland lag bei 102,4, Kroatien bei 105,5 und Österreich bei 109,5, jeweils EU = 100. Damit lag das kroatische Lebensmittelpreisniveau statistisch rund drei Prozent über Deutschland und nur noch etwa vier Prozent unter Österreich.

Darin liegt die problematischste Form der Konvergenz. Preise und Einkommen haben sich keineswegs im selben Umfang angenähert. Ein Lebensmittelkorb, der in Kroatien und Deutschland ähnlich viel kostet, kann für die jeweiligen Haushalte eine völlig unterschiedliche Belastung darstellen.

Zur Einordnung: Preisniveauindizes messen Preisunterschiede zwischen Ländern, nicht die Leistbarkeit für Haushalte. Eurostat-PPP-Werte können im Zuge späterer Datenrevisionen angepasst werden.

Abbildung 2 Preisniveau für Lebensmittel und alkoholfreie Getränke EU gleich 100

Land	2019	2025
Deutschland	101,0	102,4
Österreich	124,0	109,5
Kroatien	96,0	105,5

Quellen: 2019 [Eurostat prc_ppp_ind](#); 2025 [Eurostat prc_ppp_ind_1](#)

Die Löhne holen auf doch der Durchschnitt täuscht

Die Preisentwicklung erzählt nur die halbe Geschichte. Kroatiens Löhne sind in den vergangenen Jahren außergewöhnlich kräftig gestiegen. Im Juni 2026 betrug der durchschnittliche Nettolohn 1.555 Euro, der Median 1.345 Euro. Gegenüber Juni 2025 stieg der Durchschnitt nominell um 7,7 Prozent und real um 3,1 Prozent; der Median nominell um 9,1 Prozent.

Für viele Beschäftigte hat dieses Lohnwachstum einen erheblichen Teil des Preisauftriebs ausgeglichen. Das darf nicht kleingeredet werden. Der Durchschnitt allein verdeckt jedoch die Einkommensverteilung.

Im Juni 2026 verdiente das unterste Zehntel höchstens 889 Euro netto. Das untere Viertel kam auf höchstens 1.027 Euro. Erst der Median lag bei 1.345 Euro. Für die Leistbarkeit von Wohnen und Grundbedarf sind diese Verteilungsdaten entscheidender als ein bloßer Durchschnittswert.

Die Abgrenzung ist wichtig: Die DZS-Lohnstatistik bezieht sich auf Beschäftigte in juristischen Personen und damit nicht auf jede denkbare Erwerbsform.

Abbildung 3 Kroatien 2026 Einkommen Inflation und Wohnungsmarkt

Kennzahl	Wert	Zeitraum / Vergleich
Median-Nettoverdienst	1.345 EUR	Juni 2026
Durchschnitt Nettoverdienst	1.555 EUR	Juni 2026
Unteres Quartil Nettoverdienst	1.027 EUR	Juni 2026
Gesamtinflation CPI, final	+3,9 %	Juli 2026 ggü. Vorjahr
Gesamtinflation CPI, Schnellschätzung	+4,1 %	August 2026 ggü. Vorjahr
HICP, Schnellschätzung	+3,7 %	August 2026 ggü. Vorjahr
Wohnen/Wasser/Energie CPI	+12,2 %	Juli 2026 ggü. Vorjahr
Wohnimmobilien gesamt	+14,3 %	Q1 2026 ggü. Q1 2025
Wohnimmobilien Zagreb	+14,7 %	Q1 2026 ggü. Q1 2025
Wohnimmobilien Adriaküste	+12,6 %	Q1 2026 ggü. Q1 2025
Anzahl Wohnungsverkäufe	-42,2 %	Q1 2026 ggü. Q1 2025

Beim Wohnen endet die Aussagekraft des Landesdurchschnitts

Gerade beim Wohnen können internationale Preisniveauindizes in die Irre führen. Sie zeigen zwar, dass Wohnen, Wasser und Energie in Kroatien im gesamtstaatlichen Durchschnitt günstiger sind als in Deutschland oder Österreich. Daraus folgt jedoch nicht, dass eine Wohnung in Zagreb, Split, Dubrovnik oder Trogir für einen kroatischen Arbeitnehmer günstig ist.

Im ersten Quartal 2026 lagen die Preise für Wohnimmobilien landesweit 14,3 Prozent über dem Vorjahresquartal. In Zagreb betrug der Anstieg 14,7 Prozent, an der Adriaküste 12,6 Prozent. Bestehende Immobilien verteuerten sich landesweit um 16,1 Prozent.

Gleichzeitig sank die Zahl der verkauften Wohnimmobilien gegenüber dem ersten Quartal 2025 um 42,2 Prozent. Steigende Preise bei stark sinkenden Transaktionszahlen können ein Warnsignal für zunehmende Spannungen zwischen Preisniveau, Finanzierbarkeit und effektiver Nachfrage sein; aus den beiden Datenreihen allein lässt sich die Ursache jedoch nicht eindeutig ableiten.

Wenn Mieten und Kaufpreise dem Einkommen davonlaufen

Wie schnell sich Wohnkosten vom Einkommen entfernen, zeigt eine einfache Rechnung. Eine Monatsmiete von 500 Euro beansprucht bei einem Median-Nettoverdienst von 1.345 Euro bereits rund 37 Prozent des gesamten Nettoeinkommens. Für einen Arbeitnehmer des unteren Einkommensquartils mit 1.027 Euro sind es knapp 49 Prozent. Bei 600 Euro Monatsmiete steigt die Belastung auf rund 45 beziehungsweise 58 Prozent.

Das ist nur die Miete. Lebensmittel, Energie, Verkehr, Telefon, Kleidung, Versicherungen und sämtliche anderen Lebenshaltungskosten sind darin noch nicht enthalten.

Nekretnine.hr weist für Trogir im Juli 2026 einen durchschnittlichen Angebotspreis von 3.581 Euro je Quadratmeter aus. In der gesamten Gespanschaft Split-Dalmatien lag der Durchschnitt bei 4.505 Euro je Quadratmeter. Ein bewusst rundes Rechenbeispiel mit 4.000 Euro je Quadratmeter ergibt für eine 60-m²-Wohnung einen Kaufpreis von 240.000 Euro. Das entspricht rund 14,9 kompletten kroatischen Median-Nettojahreseinkommen, bevor ein einziger Euro für Lebenshaltung ausgegeben wurde.

Bei den Portalwerten handelt es sich um Angebotspreise und nicht um amtliche Transaktionspreise.

Energie verliert ihren Kostenvorteil

Während der europäischen Energiekrise schützte Kroatien die Haushalte mit staatlichen Eingriffen und Preisstützungen. Seit November 2025 stiegen Energie-Tarifbestandteile, seit Januar 2026 gelten höhere Netzentgelte. HEP ODS beziffert den Effekt für einen durchschnittlichen Haushalt mit ungefähr 12 Prozent höherer Rechnung.

Im Juli 2026 lag die kroatische Verbraucherpreisinflation insgesamt bei 3,9 Prozent. Lebensmittel und alkoholfreie Getränke waren gegenüber Juli 2025 um 0,1 Prozent günstiger. Dagegen verteuerten sich Wohnen, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe um 12,2 Prozent; Verkehr um 8,2 Prozent.

Gleichzeitig blieben staatliche Preisstützungen für Strom und Gas bis 30. September 2026 bestehen. Der aktuelle Preisanstieg ist daher teilweise als Normalisierung zuvor gestützter Preise und Tarifbestandteile zu verstehen, nicht als vollständige Liberalisierung der Endkundenpreise.

Am 1. September 2026 veröffentlichte DZS bereits die Schnellschätzung für August: Die nationale CPI-Inflation stieg auf 4,1 Prozent, der harmonisierte HICP auf 3,7 Prozent. Bei den Sonderaggregaten wurde Energie mit +17,4 Prozent, Dienstleistungen mit +7,2 Prozent und Lebensmittel, Getränke und Tabak mit +0,1 Prozent geschätzt. Die endgültigen August-Daten sind laut DZS-Veröffentlichungskalender für den 15. September vorgesehen.

Was die Euroeinführung tatsächlich erklärt

Kroatien führte am 1. Januar 2023 den Euro ein, mitten in der stärksten europäischen Inflationsphase seit Jahrzehnten. Dass beide Entwicklungen in der öffentlichen Wahrnehmung miteinander verbunden wurden, ist nachvollziehbar.

Eurostat hat den unmittelbaren Effekt der Währungsumstellung gesondert untersucht. Für Januar 2023 wird der zusätzliche monatliche Inflationseffekt auf 0,04 bis 0,18 Prozentpunkte geschätzt. Für Februar und März waren die Unterschiede statistisch nicht signifikant.

Rundungseffekte oder opportunistische Preiserhöhungen einzelner Anbieter sind damit nicht ausgeschlossen. Die große kroatische Inflationswelle lässt sich empirisch jedoch nicht hauptsächlich mit der Euroeinführung erklären. Wesentlicher waren der europaweite Energie- und Preisschock sowie in Kroatien ein weiterhin kräftiger binnenwirtschaftlicher Preis- und Lohndruck.

Die soziale Bruchlinie im Alter

Die schärfste Warnung kommt von den älteren Menschen. 2025 galten in Kroatien 19,5 Prozent der gesamten Bevölkerung als armutsgefährdet. Bei Menschen ab 65 Jahren lag die Quote jedoch bei 39,4 Prozent, bei Frauen ab 65 Jahren sogar bei 42,4 Prozent.

Für einen methodisch sauberen Altersvergleich ist dieselbe Grundgesamtheit entscheidend. In Deutschland waren nach EU-SILC 2025 19,5 Prozent aller Personen ab 65 Jahren armutsgefährdet; bei Frauen ab 65 Jahren waren es 21,3 Prozent. Damit ist die kroatische Quote für 65+ ungefähr doppelt so hoch.

Die Armutsquoten sind relative, landesspezifische Kennzahlen und dürfen nicht als direkte Aussage über ein identisches absolutes Einkommensniveau interpretiert werden. Die Größenordnung des kroatischen Armutsrisikos älterer Menschen bleibt dennoch außergewöhnlich. Lohnsteigerungen helfen Erwerbstätigen unmittelbar; Pensionisten profitieren davon nur indirekt und zeitverzögert.

Der Aufschwung hat zwei Wirklichkeiten

Kroatiens Entwicklung ist weder eine reine Erfolgsgeschichte noch eine Verarmungsgeschichte. Beide Wirklichkeiten bestehen nebeneinander.

Das eine Kroatien verzeichnet steigende Löhne, Wirtschaftswachstum, Investitionen, europäische Integration und einen realen Aufholprozess. Im anderen Kroatien leben auch Arbeitnehmer mit 900 oder 1.000 Euro netto, Pensionisten, junge Familien auf Wohnungssuche und Menschen in Regionen, in denen Immobilienpreise und Mieten immer weniger mit lokalen Einkommen zu tun haben.

Für das eine Kroatien sind steigende Preise teilweise Ausdruck wirtschaftlicher Konvergenz. Für das andere bedeuten dieselben Preise eine erhebliche Belastung.

Am Ende zählt die Leistbarkeit

Für einen Haushalt ist nicht entscheidend, ob die Inflation heute 4,1 oder 3,1 Prozent beträgt. Entscheidend ist das inzwischen erreichte Preisniveau im Verhältnis zum verfügbaren Einkommen.

Ein Land kann eine niedrigere aktuelle Inflation haben und trotzdem ein Leistbarkeitsproblem besitzen, wenn die Preise zuvor stark gestiegen sind. Ebenso kann ein Land kräftige Lohnzuwächse melden und trotzdem bestimmte Gruppen wirtschaftlich zurücklassen.

Seit 2019 stiegen Kroatiens Verbraucherpreise um rund ein Drittel. Die Löhne legten stärker zu, für viele Erwerbstätige ein realer Wohlstandsgewinn. Doch Lebensmittel liegen nahezu auf deutschem und österreichischem Preisniveau, Immobilienpreise steigen regional zweistellig, und fast vier von zehn Menschen über 65 sind armutsgefährdet.

Was vom Aufschwung im Alltag ankommt

Kroatien ist wirtschaftlich erfolgreicher geworden. Deshalb sollte die Diskussion über Lebenshaltungskosten nicht mit dem simplen Satz enden, das Land sei teuer geworden. Die entscheidende Frage lautet, für wen der Aufholprozess realen Wohlstand erzeugt und für wen sich die Preise schneller annähern als die verfügbaren Einkommen.

Die makroökonomische Bilanz kann positiv sein und die Erfahrung einzelner Haushalte trotzdem negativ. Wer beide Ebenen vermischt, unterschätzt entweder Kroatiens wirtschaftlichen Fortschritt oder übersieht die sozialen Belastungen bestimmter Gruppen.

Können Menschen mit einem normalen kroatischen Einkommen in Zagreb, an der Adriaküste und im übrigen Land noch wohnen, essen, Energie bezahlen und ein finanziell selbstständiges Leben führen?

An dieser Frage entscheidet sich letztlich, ob wirtschaftliche Konvergenz auch als persönlicher Wohlstand ankommt.

Zur Einordnung der Zahlen

Inflation ist nicht Preisniveau. Inflation misst die Veränderungsrate eines Preisindex. Ein Rückgang der Inflationsrate bedeutet nicht automatisch sinkende Preise.

Preisniveau ist nicht Leistbarkeit. Internationale Preisniveauindizes vergleichen Preise. Sie berücksichtigen nicht automatisch die Einkommenssituation eines Haushalts.

Durchschnitt ist nicht Median. Bei ungleichen Einkommensverteilungen ist der Median häufig aussagekräftiger für einen typischen Beschäftigten als das arithmetische Mittel.

Nationale Wohnkostenindizes sind keine lokalen Mietspiegel. Zagreb, Split, Dubrovnik und touristisch geprägte Küstenregionen müssen getrennt betrachtet werden.

Angebotspreise sind keine Transaktionspreise. Private Immobilienportale werden nur als ergänzende Marktindikatoren verwendet und im Text ausdrücklich als solche bezeichnet.

Vergleiche zwischen Ländern benötigen möglichst identische Definitionen. Deshalb wird bei der Armutsgefährdung 65+ Kroatien mit allen Personen ab 65 Jahren in Deutschland verglichen.

2026-Daten werden nur dort verwendet, wo bereits belastbare Veröffentlichungen vorliegen. Für August 2026 wird ausdrücklich nur die DZS-Schnellschätzung verwendet; die Detaildaten für Juli sind final.

PPP- und Preisniveauwerte können revidiert werden. Für historische Daten und die aktuelle COICOP-2018-Struktur verwendet Eurostat unterschiedliche, dokumentierte PPP-Datensätze.

Daten und Quellen

Die folgenden Quellen führen nach Möglichkeit direkt zu amtlichen Originalveröffentlichungen oder offiziellen Datensätzen. Private Marktplätze werden ausschließlich für klar gekennzeichnete Angebotspreise verwendet.

Thema	Originalquelle	Verwendung
Makro 2025	Europäische Kommission	BIP-Wachstum Kroatien 2025/2026
BIP/Kopf PPS	Eurostat - GDP per capita PPS	Kroatien 78 % des EU-Durchschnitts
HVPI 2019-2025	Eurostat - prc_hicp_aivr	Jahresraten und kumulierte Preisentwicklung
Preisniveau 2019	Eurostat - prc_ppp_ind	Lebensmittel DE/AT/HR
Preisniveau 2025	Eurostat - prc_ppp_ind_1	Lebensmittel DE/AT/HR
Löhne Kroatien	DZS - Juni 2026	Durchschnitt, Median, Quartile, Dezile
Immobilien Kroatien	DZS - Q1 2026	Hauspreisindex, Zagreb, Adriaküste, Verkäufe
CPI Kroatien Juli	DZS - Juli 2026 final	CPI und ECOICOP-Detailwerte
CPI Kroatien August	DZS - Schnellschätzung	Schnellschätzung vom 1.9.2026
Armut Kroatien	DZS - EU-SILC 2025	Gesamt, 65+, Frauen 65+
Armut Deutschland	Destatis - EU-SILC 2025	Alle Personen 65+, Frauen 65+
Euro-Einführung	Eurostat - Changeover Note	Einmaliger Preiseffekt 2023
Stromtarife Kroatien	HEP ODS	Tarife und ca. 12 % Rechnungswirkung
Energie-Stützung	Regierung Kroatien	Preisstützung bis 30.9.2026
Mieten Zagreb	Njuškalo Marktanalyse	Nur ergänzende Angebotspreise
Trogir	Nekretnine.hr - Trogir	Angebotspreis 3.581 EUR/m²
Split-Dalmatien	Nekretnine.hr - Gaspanschaft	Angebotspreis 4.505 EUR/m²

Private Marktplätze dienen ausschließlich zur Einordnung von Angebotspreisen.

Datentabellen im Vergleich

Jährliche HVPI Inflation 2019 bis 2025

Jahr	Deutschland	Österreich	Kroatien
2019	1,4 %	1,5 %	0,8 %
2020	0,4 %	1,4 %	0,0 %
2021	3,2 %	2,8 %	2,7 %
2022	8,7 %	8,6 %	10,7 %
2023	6,0 %	7,7 %	8,4 %
2024	2,5 %	2,9 %	4,0 %
2025	2,3 %	3,6 %	4,4 %

Kumulierte Verbraucherpreisentwicklung seit 2019 Indexbasis 2019 gleich 100

Jahr	Deutschland	Österreich	Kroatien
2019	100,0	100,0	100,0
2020	100,4	101,4	100,0
2021	103,6	104,2	102,7
2022	112,6	113,2	113,7
2023	119,4	121,9	123,2
2024	122,4	125,5	128,2
2025	125,2	130,0	133,8

Preisniveau von Lebensmitteln und alkoholfreien Getränken EU gleich 100

Land	2019	2025
Deutschland	101,0	102,4
Österreich	124,0	109,5
Kroatien	96,0	105,5

Kroatien 2026 Einkommen Inflation und Wohnungsmarkt

Kennzahl	Wert	Zeitraum / Vergleich
Median-Nettoverdienst	1.345 EUR	Juni 2026
Durchschnitt Nettoverdienst	1.555 EUR	Juni 2026
Unteres Quartil Nettoverdienst	1.027 EUR	Juni 2026
Gesamtinflation CPI, final	+3,9 %	Juli 2026 ggü. Vorjahr
Gesamtinflation CPI, Schnellschätzung	+4,1 %	August 2026 ggü. Vorjahr
HICP, Schnellschätzung	+3,7 %	August 2026 ggü. Vorjahr
Wohnen/Wasser/Energie CPI	+12,2 %	Juli 2026 ggü. Vorjahr
Wohnimmobilien gesamt	+14,3 %	Q1 2026 ggü. Q1 2025
Wohnimmobilien Zagreb	+14,7 %	Q1 2026 ggü. Q1 2025
Wohnimmobilien Adriaküste	+12,6 %	Q1 2026 ggü. Q1 2025
Anzahl Wohnungsverkäufe	-42,2 %	Q1 2026 ggü. Q1 2025

Originalquellen

Alle folgenden Quellen sind anklickbar. Die sichtbaren Adressen erleichtern die Weitergabe außerhalb einzelner Plattformen.

Europäische Kommission - Economic forecast Croatia

https://economy-finance.ec.europa.eu/economic-surveillance-eu-member-states/country-pages-including-country-reports/croatia/economic-forecast-croatia_en

Eurostat - GDP per capita in PPS

<https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/SEPDF/cache/103399.pdf>

Eurostat - HICP annual data

https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/prc_hicp_ainr/default/table?lang=en

Eurostat - PPP historical dataset

https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/prc_ppp_ind/default/table?lang=en

Eurostat - PPP current dataset

https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/prc_ppp_ind_1/default/table?lang=en

DZS - Earnings June 2026

<https://podaci.dzs.hr/2026/en/121494>

DZS - House Price Indices Q1 2026

<https://podaci.dzs.hr/2026/en/121606>

DZS - CPI July 2026

<https://podaci.dzs.hr/2026/en/121444>

DZS - CPI release overview / August flash estimate

<https://podaci.dzs.hr/en/statistics/prices/consumer-price-indices/>

DZS - Poverty and Social Exclusion 2025

<https://podaci.dzs.hr/2026/en/121420>

Destatis - Poverty risk 65+

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/Aeltere-Menschen/armutsgefaehrung.html>

Eurostat - Euro changeover Croatia

<https://ec.europa.eu/eurostat/documents/272892/7106809/euro-changeover-note-croatia-2023.pdf>

HEP ODS - Electricity price changes

<https://www.hep.hr/ods/korisnici/cesta-pitanja/kako-su-se-mijenjale-cijene-elektricne-energije/2804>

Regierung Kroatien - Energiepaket bis 30.9.2026

<https://vlada.gov.hr/ogranicen-rast-cijena-goriva-struja-i-plin-ne-poskupljuju-do-listopada/46397>

Nekretnine.hr - Trogir

<https://www.nekretnine.hr/en/cijene-nekretnina/dalmacija/trogir/>

Nekretnine.hr - Split-Dalmatia County

<https://www.nekretnine.hr/en/cijene-nekretnina/dalmacija/splitsko-dalmatinska-zupanija/>